

«NEUE BERICHTERSTATTUNG»

*Im Namen der Jury-Kommission
Emil Wallimann, Präsident Fachkommission
Jodelgesang*

Der ZV hat an seiner Sondersitzung vom 27. August dem Vorschlag der Jury-Kommission betreffend Berichterstattung vollständig zugestimmt. So ergeben sich für die Teilnehmenden ab 2022 einige Änderungen.

ANMELDUNG

An den UV-Delegiertenversammlungen wird künftig nicht mehr über die Art der Jurierung des nächsten Festes abgestimmt. Grund dazu ist die Änderung, dass ab jetzt bei allen UV-Festen auf der Anmeldung angekreuzt werden kann, ob eine Formation eine Klassierung mit Punktzahlen und Bericht möchte oder nur einen Jurybericht ohne Klassierung und Punkte wünscht. An den Eidgenössischen Festen bleibt es weiterhin unverändert. Das heisst, Teilnahme mit Qualifikation und Jurierung mit Klassierung/Punkten und Bericht.

JURY-BERICHTE

Hier gibt es die grössten Änderungen. Alle drei Juroren schreiben den Bericht direkt am Fest auf das neue Berichte-Blatt. Juroren, die während und unmittelbar nach dem Vortragsblock die Berichte nicht ganz fertigstellen können, haben zwei Möglichkeiten:

1. Die Berichte werden bis am Sonntagmittag fertiggestellt;
2. Das Jury-Team hat die Möglichkeit, sich nochmals zu unterhalten und den Bericht bis spätestens Mitte der folgenden Woche abzuschliessen.

Dies führt dazu, dass die Klassierungsliste neu am Sonntag erst ab ca. 13 Uhr vorliegen wird. Weiter sollen mindestens 90% aller Interpreten die Berichte noch am Sonntag per Mail erhalten.

DIE BERICHTE UMFASSEN NEU VIER BLÄTTER

Blatt 1: Deckblatt mit allen Angaben: Erreichte Klasse und Punkte, Vortragslied, Komponist, Textdichter, Dirigent, Akkordeonbegleitung

Blatt 2 – 4: Berichte-Blatt für Rhythmik/Dynamik; Harmonische Reinheit; Tongebung/Aussprache.

Die Juroren haben dazu das vorgefertigte Blatt mit vielen Angaben zur Verfügung. (Siehe dazu das Beispiel für Rhythmik/Dynamik). Mit dem Unterstreichen der einzelnen Wörter kann schon sehr viel angemerkt werden. Dazu bleiben die vier Spalten für die Gewichtung. (+/+; +; -/-) Damit kann angezeigt werden, ob es sich zum Beispiel bei den Unreinheiten um kleine Trübungen handelt (-) oder um ziemlich falsche Töne (-/-). Im Abschnitt «Kommentar» bleibt Platz, um ein paar kurze Anmerkungen zu machen.

Weiter findet man ganz unten zu jeder Gesamteindruck-Note eine genaue Beschreibung. Wer im Gesamteindruck 9 Punkte erreicht, kann lesen, was diese Punktzahl genau bedeutet. Dazu wird von allen Juroren noch 1 – 2 Sätze zum Gesamteindruck geschrieben.

DAS WESENTLICHE

Veränderungen gibt es aber nicht nur in der Berichterstattung. In den letzten Jahren wurde während einem Vortrag überlegt, wie viel Abzug es in den einzelnen Bewertungs-Parametern gibt. Zum Beispiel 0.5 Punkte Abzug bei «Tongebung» und ein Punkt Abzug bei «Aussprache». Daraus ergab sich dann die Gesamt-Note 8.5 für diese Sparte.

Künftig soll die Herangehensweise eine andere sein. Das Jury-Team überlegt sich als Erstes, ob dieser Vortrag vom Gesamteindruck her in die Klasse 1, 2, 3, oder 4 gehört. Erst im zweiten Schritt wird entschieden, ob es sich um ein hohes, mittleres oder tiefes «Gut» oder «Sehr gut» handelt. Wenn dies bestimmt ist, wird auf dem Berichte-Blatt die Begründung zu dieser Benotung notiert.

Wir wollen neu nicht mehr mit jedem kleinsten Detail Punkte zum Abziehen sammeln, sondern zuerst den Vortrag als Gesamtwerk betrachten und beurteilen. Es geht bei der Jurierung nicht um das Finden jedes kleinsten Mangels, sondern um eine Einschätzung und Bewertung dieser kurzen Momentaufnahme. Dabei soll vor allem darauf geachtet werden, wie der Vortrag wirkt, ob er glaubhaft, echt, natürlich und mit innerer Überzeugung vorgetragen wird. Das bedeutet keineswegs, dass künftig strenger oder weniger streng bewertet wird. Einzig die

Herangehensweise und die Berichterstattung sind künftig anders.

Da die Juroren künftig den Vortrag nicht noch x-Mal zu Hause anhören können, um dann den Bericht zu verfassen, werden die Berichte kürzer ausfallen und nur noch das Wesentliche beinhalten. Die Berichterstattung soll schliesslich keine Doktor-Arbeit sein, sondern eben eine Begründung zur Klassierung und den wichtigsten Angaben, die dazu geführt haben. Halten wir uns doch immer vor Augen, dass es sich bei unseren Vorträgen um einen Volksgesang in einem Laien-Verband handelt.

JURY-TEAM

Für die Jurorinnen und Juroren wird das eine grosse Umstellung, die auch im organisatorischen Bereich eine grosse Herausforderung mit sich bringt. So können Juroren unmöglich vier Blöcke jurieren, alle Berichte bis am Sonntagmittag abschliessen und dann noch mit vier verschiedenen Formationen am Fest selbst auftreten. Deshalb wird den Juroren empfohlen, zwei Feste zu besuchen. Ein Fest mit Schwerpunkt «Jurieren» und maximal einem Auftritt als Interpret/Dirigent und mit 3 bis 4 Blöcken als Juror. Beim zweiten Fest mit nur 1 bis 2 Blöcken als Juror und damit Zeit, um selber als Interpret/Dirigent oder eben als Festbesucher teilzunehmen.

Nicht zu unterschätzen ist der gesamte Zeitdruck. Es bleibt recht wenig Zeit, um sich für die Klasse und Punktzahl zu entscheiden. Danach müssen die wichtigsten Begründungen auf dem Blatt notiert werden und weiter geht's mit dem nächsten Vortrag. Im Mai dieses Jahres haben wir diese Berichterstattung bereits einmal geübt. Im 2022 sind weitere zwei Tage als Vorbereitung vorgesehen. Ich bin überzeugt, dass danach alle Jury-Mitglieder für diese Herausforderung bereit sind.

NEUER JURY-KURS

Zum Schluss möchte ich hier noch anmerken, dass im September 2021 ein weiterer Jury-Kurs mit sechs ausgewiesenen Jodel-Frauen beginnt. Sie werden das bestehende Jury-Team ab 2022 ergänzen.